

Nordvariante werden noch Chancen eingeräumt

B212 neu: Oberbürgermeister Patrick de La Lanne befürwortet einen Neustart des Planungsverfahrens

VON FLORIAN CORDES

Delmenhorst-Ganderkesee. Joachim Delfs, Leiter der Oldenburger Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, hat während der jüngsten Sitzung des Bau-, Straßen und Brandschutzausschusses des Landkreises Oldenburg in Sachen Bundesstraße 212 neu der sogenannten „Verkehrsoptimierten Nordvariante“ (VoN) wie berichtet eine klare Absage erteilt. Diese Variante, die von „Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen“ entwickelt worden war, sei seiner Meinung nach „volkswirtschaftlicher Unsinn“ und deshalb „schon lange tot“.

IG-Sprecher Uwe Kroll will die Absage von Delfs nicht kampflos hinnehmen. Er und seine Mitstreiter wollen weiterhin alles dafür tun, damit die VoN eine Alternative zur Südvariante – mit einer West- oder Ostumfahrung – bleibt. „Ich sehe es nicht so, dass die VoN schon lange tot ist“, sagte er deutlich. „Für mich ist sie weiterhin eine Option.“ Der IG-Sprecher ist der Meinung, dass es derzeit keine wirksamen Alternativen zur VoN gäbe. „Zurzeit ist keine ver-

nünftige Lösung vorhanden. Die Westumgehung wird von Ganderkesee abgelehnt und eine mögliche Ostumgehung von Delmenhorst.“

Kroll wirft den Planern der B212 neu außerdem vor, dass sie nicht auf die Wünsche der Menschen in der Region eingehen würden. „Von Seiten der Planer fehlt mir, dass sie auf die Leute zu gehen“, sagte er. Der IG-Sprecher hofft jetzt darauf, dass die VoN bei dem geplanten Gespräch mit Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer ebenfalls zum Thema gemacht wird.

Während Kroll weiterhin an eine Chance der VoN glaubt, kam die Aussage von Delfs für Peter Meyer, Fachbereichsleiter der Gemeinde Ganderkesee, weniger überraschend. „In Ganderkesee waren wir immer der Auffassung, dass die VoN nicht die optimale Lösung ist.“ Für Meyer steht jedoch genauso fest, dass die Absage der VoN die Chancen erschweren, dass Delmenhorst und Ganderkesee eine gemeinsame Position finden. „Wir sind weiterhin gegen eine Westumfahrung, die durch Ganderkeseer Gemeindegebiet führen würde“, so der Fachbereichsleiter. Deshalb

läuft es wohl auch darauf hinaus, dass man bei dem Beschlussvorschlag des Ausschusses für Gemeindeentwicklung bleibt, der sich dafür ausgesprochen hat, dass eine Ostumgehung von Delmenhorst überprüft werden soll.

Für eine unvoreingenommene Prüfung aller Varianten – einschließlich VoN – spricht sich dagegen Delmenhorsts Oberbürgermeister Patrick de La Lanne aus: „Nur so wäre eine korrekte Planung möglich. Zudem ist die VoN für alle Menschen in der Region die günstigste Variante.“ Der Rathauschef bedauerte zudem, dass sich Delfs während der Ausschusssitzung im Kreishaus so klar gegen die Verkehrsoptimierte Nordvariante positionierte.

Außerdem vertritt de La Lanne die Meinung, dass im bisherigen Verfahren etliche Planungsfehler gemacht worden sind. „Deshalb wäre es aus meiner Sicht am besten, wenn die bisherigen Planungen auf Null gesetzt werden und man ganz vorne anfängt.“ Darüber hinaus teilte de La Lanne mit, dass er sich in der kommenden Woche mit Vertretern aus Ganderkesee über die B212 neu unterhalten werde.